

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Tobias Dürr, André Kabus & Hartmut Haupt: Bemerkenswerte Ringfunde
aus Brandenburg

Bemerkenswerte Ringfunde aus Brandenburg

Tobias Dürr, André Kabus & Hartmut Haupt

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 13/2023

DÜRR, T., A. KABUS & H. HAUPT (2023): **Bemerkenswerte Ringfunde aus Brandenburg. Otis 30: 109–114.**

Es werden interessante Ringfunde von Kurzschnabelgans, Austernfischer, Sturmmöwe, Weißstorch, Fischadler, Wiedehopf, Dohle, Saatkrähe, Drosselrohrsänger und Blaukehlchen vorgestellt. Dazu werden unterschiedliche Gesichtspunkte in kurzer Form erörtert.

DÜRR, T., A. KABUS & H. HAUPT (2023): **Noterwothy ring recoveries in Brandenburg. Otis 30: 109–114.**

Different ring finds of particular interest for Brandenburg are presented and briefly interpreted: Pink-footed Goose, Eurasian Oystercatcher, Mew Gull, White Stork, Osprey, Eurasian Hoopoe, Western Jackdaw, Rook, Great Reed Warbler and Bluethroat.

Tobias Dürr, Schillerstraße 19b, 14656 Brieselang, E-Mail: fledermausduerr@gmx.de
André Kabus, Semmelweisstraße 45, 14712 Rathenow, E-Mail: andre.kabus@arcor.de
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow, E-Mail: hartmuthaupt@gmx.de



1 Einleitung

Die unterschiedlichsten Beringungsprogramme in Brandenburg ergeben viele Einblicke in die Lebensläufe unserer Vögel. Dabei gibt es gelegentlich bemerkenswerte Wiederfunde, die es wert sind, einem breiteren Publikum vorgestellt zu werden. Die Darstellung dieser Einzelfunde greift keineswegs komplexen Auswertungen des jeweiligen Gesamtmaterials vor, sondern sie sollen interessante und spannende Einblicke z. B. hinsichtlich besonderer Zugleistungen, zum Alter, zum Winteraufenthalt oder zur Herkunft von Gastvögeln vermitteln. Der kleine Beitrag möge auch Anregung für Nicht-Beringer sein, sichtbare Markierungen nach Möglichkeit abzulesen und der zuständigen Beringungszentrale mitzuteilen.

2 Ringfunde

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchos*

Stavanger 2005178 + weißes Halsband FH 1
Stavanger 2005465 + weißes Halsband JF 8
Stavanger 2005516 + weißes Halsband JL 9

Die Kurzschnabelgänse der auf Spitzbergen beheimateten Population ziehen üblicherweise entlang der norwegischen Küste zu ihren Überwinterungsgebieten in Dänemark und Holland.

Je nach Witterungsverhältnissen gibt es im Winter regelmäßig Zugbewegungen entlang der Nordseeküste zwischen diesen Winterrastplätzen, ausgelöst durch Kälteflucht oder Rückwanderung bei milder Witterung (z. B. für Helgoland siehe DIERSCHKE et al. 2011).

In den Rastgemeinschaften von Saat- und Blessgänsen werden auch in Brandenburg regelmäßig einzelne bis wenige Kurzschnabelgänse beobachtet (ABBO 2001). Wie verlaufen deren Zugwege? Zu dieser Frage geben drei mit codierten Halsbändern markierte Kurzschnabelgänse Auskunft, die auf ihrem Heimzug Anfang Mai 2017 in Skogen/Nord-Trondelag (Norwegen) beringt wurden. Während des folgenden Herbstzuges rasteten alle drei Vögel bis in den November in Dänemark. Anschließend zog ein Vogel (JF 8) weiter bis Belgien, wo er im Dezember 2017 und Januar 2018 abgelesen wurde. Ein weiterer (FH 1) wurde im Dezember 2017 in Holland abgelesen. Der dritte Vogel (JL 9) wurde im Hochwinter nicht beobachtet. Auf dem folgenden Heimzug wichen alle drei Gänse zunächst deutlich vom küstennahen Zugweg ab, denn B. Kreisel konnte sie im Februar/März 2018 jeweils einzeln an verschiedenen Rastplätzen im Havelland beobachten. Möglicherweise hatten sie sich heimziehenden Blessgänsen angeschlossen und gelangten mit diesen in unsere Region. Bemerkenswert ist zudem, dass zwei Gän-

se (JF 8 und FH 1) nach ihrem Aufenthalt in Brandenburg Ende April/Anfang Mai 2018 wieder am traditionellen Rastplatz in Nord-Trondelag/Mittel-Norwegen auftauchten, also die Zugwegabweichung korrigiert hatten. Bis zum Jahr 2021 wurden sie dann noch mehrfach an den üblichen Rastplätzen in Dänemark und Norwegen beobachtet.

Die dritte Kurzschnabelgans (JL 9) wurde während ihres Heimzuges 2018 letztmals am 20.03. von B. Kreisel in der Mittleren Havelniederung gesehen. Überraschend tauchte sie während des folgenden Wegzuges erneut in diesem Gebiet auf, wo ihr Halsband zwischen dem 14.10. und 25.12.2018 mehrfach von ihm abgelesen wurde. Vom üblichen Zugweg der Kurzschnabelgänse entlang der atlantischen Küste Norwegens hatte sie sich weit entfernt. Auch in den folgenden Jahren wählte diese Gans wieder eine südlichere Route. Nach Informationen der norwegischen Beringungszentrale wurde sie regelmäßig bis zum März 2023 während des Herbst- und Frühjahrszuges nördlich und westlich von Stockholm in Schweden abgelesen. Zumindest im Dezember 2020 und Januar 2022 war sie im Südosten von Dänemark. Zudem konnte sie im Mai 2019 und 2021 während der Rast auf dem Heimzug an der Bottnischen Ostseeküste in Finnland gesehen werden.

Die Ablesungen der Halsbänder bei den drei Kurzschnabelgänsen verdeutlichen eindrucksvoll, wie wechselhaft und abweichend sich das Zugverhalten einzelner Individuen gestalten kann.

Austernfischer *Haematopus ostralegus*

Gdansk EN 04826 + Farbringe

Von den wenigen im ostdeutschen Binnenland als Brut- und Gastvögel vorkommenden Austernfischern gibt es bisher kaum Informationen zum individuellen räumlichen und zeitlichen Auftreten. Der genannte Vogel wurde nach Angaben der polnischen Beringungszentrale am 03.08.2019 im Mittleren Odertal bei Kaleńsko (Polen) nichtflügge beringt. Dort hielt er sich noch bis zum 12.08.2019 auf. Am 03.05. und 09.05.2023 wurde er im Unteren Odertal bei Stützow/Lkr. Uckermark, 46 km NNW seines Geburtsortes, von P. Schröder als verpaart beobachtet und durch seine Farbringe identifiziert. Zur Brut kam es am Beobachtungsort nicht. Austernfischer werden meist erst im 4.

Lebensjahr geschlechtsreif (BAUER et al. 2005), in dem sich auch der hier genannte Vogel befand. Zumindest war er mit einem Partner in die Flussniederung seiner Geburtsheimat zurückgekehrt.

Interessant sind auch weitere Feststellungen dieses Vogels, die seinen Lebensweg dokumentieren. Einen außerbrutzeitlichen Aufenthaltsort hatte er zwischen dem 15.07. und 09.12.2020 sowie vom 03.10. bis 18.11.2022 an der Küste des Ärmelkanals in der Grafschaft Kent (England), 950 km westlich seines Erbrütungsortes. Zwischenzeitlich wurde er durch die Ablesung der Codierung der Farbringe am 01.08.2022 im nordsächsischen Elbtal bei Liebersee, ebenfalls einem Brutgebiet des Austernfischers, festgestellt (TRAPP 2022). Vor seinem Erscheinen im Unteren Odertal rastete der Austernfischer zudem vom 04.04. bis 20.04.2023 im Teichgebiet Koselitz/Lkr. Meißen. Die mehrfachen Funde im Elbtal lassen darauf schließen, dass Vögel aus dem Odertal auf dem Zug von und zur Nordsee offenbar der Flussniederung der Elbe folgen.

Sturmmöwe *Larus canus*

„ЭЦР Воронье Гнездо С +7(499)504-04-95, 2021“ (Moskwa) + blauer Farbring

Über die Herkunft der in Brandenburg überwinternden Sturmmöwen gibt es nur wenige Informationen (BAIRLEIN et al. 2014). Die Mehrzahl der in Ostdeutschland im Winter angetroffenen Vögel stammt aus dem Baltikum und nur wenige Vögel wurden zur Brutzeit in Zentral- und Ostpolen beringt. Während eine Reihe von in Deutschland beringten Durchzüglern und Wintergästen auch im Westen Russlands bis hin zum Ural kontrolliert wurden, gibt es nur sehr wenige Funde von Vögeln mit russischen Ringen in Deutschland, weil in Russland offenbar nur wenige Nestlinge und Brutvögel beringt wurden. Am 02.02.2023 entdeckte U. Hein in Werder (Havel)/Lkr. Potsdam-Mittelmark eine Sturmmöwe mit einem ungewöhnlichen, sehr schmalen Nicht-Vogelwarten-Metallring mit kyrillischer Inschrift und einer Telefon-Nummernfolge sowie einem zusätzlichen Farbring (ohne Codierung). Mit Geduld und Akribie gelang ihm die vollständige Identifikation der kleinen Ringschrift (Abb. 1). Durch Vermittlung von Dr. S. Martens und dessen Kontakte zu russischen Orni-



Abb. 1: Die im Februar/März 2023 in Werder (Havel)/Potsdam-Mittelmark beobachtete russische Sturmmöwe mit einem Nicht-Vogelwarten-Ring mit kyrillischer Inschrift. Fotos: U. Hein.

The Russian Mew Gull observed in Werder (Havel)/Potsdam-Mittelmark in February/March 2023 with a ring with a Cyrillic inscription not from an official ornithological station.

thologen konnte die Herkunft der Möwe ermittelt werden. Sie wurde am 16.07.2022 als immaturer Vogel nordöstlich von Moskau in Krasilovo, Oblast Wladimir (Russland), beringt. Bis zu ihrem brandenburgischen Überwinterungsort, an dem sie noch bis zum 20.03.2023 beobachtet werden konnte, hatte die Möwe 1.727 km zurückgelegt.

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Hiddensee HN 325

Dieser Weißstorch wurde im Jahr 2014 als Nestling in Buschow/Lkr. Havelland von Tino Wachowiak markiert. Am 30.05.2019 erfolgte eine erste Ablesung der Ringinschrift durch die Storchbetreuerin des Osthavellandes, Claudia Jörg, in Gutenpaaren/Lkr. Havelland, wo er sich in 15 km SE von seinem Geburtsort als Brutvogel angesiedelt hatte. Während des folgenden Wegzuges gelangen Ende August jeweils auf Äckern in großen Storchensammlungen innerhalb von zwei Tagen

Sichtungen an verschiedenen Orten im Südosten von Polen, die in SE-Zugrichtung 250 km voneinander entfernt liegen (327 bzw. 573 km ESE vom Beringungsort). Dies lässt auf einen regulären, zielgerichteten Wegzug über die Ostroute ins afrikanische Überwinterungsgebiet schließen. In den darauf folgenden Brutsaisons 2020 bis 2023 besetzte das Storchweibchen erneut den vormaligen Brutplatz in Gutenpaaren und zog jeweils erfolgreich Junge auf.

Erstaunlich war in der Folge eine erste Winterfeststellung des Vogels im Brutgebiet am 22.11.2020 durch W. Mädlow. Durch diverse weitere Ablesungen auch in den darauf folgenden Wintern 2021/22 und 2022/23, insbesondere durch C. Jörg und M. Jurke, konnte die durchgängige Überwinterung am Brutplatz in nunmehr bereits vier Jahren dokumentiert werden. Dabei machte die Störchin einen sehr vitalen, unverletzten Eindruck und fiel durch ihre relative Vertrautheit an bestimmten Örtlichkeiten auf. Hintergrund und

Erklärung dafür dürfte eine seit Jahren praktizierte ganzjährige Fütterung mit Fleischabfällen auf einem Privatgrundstück in Horstnähe sein, die offenbar dazu führte, dass die Störchin ihr Wanderverhalten änderte und vom Fernzieher zum Standvogel wurde. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein analoges Verhalten (mindestens) eines weiteren Storches, der sich bereits seit dem Winter 2019/20 im selben Gebiet Zachow/Gutenpaaren-Tremmen-Ketzin/Havel aufhält und in inzwischen fünf Jahren regelmäßig auch die genannte sowie eine weitere gelegentlich angebotene Futterstelle aufsucht. Da er keinen Ring trägt, ist eine Zuordnung zu einem Horst oder Brutpartner nicht möglich. Übernachtungen dieser Winterstörche wurden auf verschiedenen Horsten in der o. g. Region festgestellt.

Fischadler *Pandion haliaetus*

Hiddensee BA 009850 + gelber Farbring GL

Dass Fischadler bis ins hohe Alter erfolgreich reproduzieren können, belegen die Ablesungen des o. g. Männchens an seinem Brutplatz in der Klosterheide bei Banzendorf/Lkr. Ostprignitz-Ruppin durch H. Lange. Beringt am 17.07.1998 bei Ribbeck/Lkr. Havelland als Nestling auf einem Gittermast durch G. Lohmann, wurde er erstmals im Juli 2002 und (bislang) letztmalig am 10.05.2023 (9.063 Tage nach dem Beringungsdatum) an seinem Brutplatz auf einer Kiefer abgelesen, wo er 2023 mit einem unberingten Weibchen drei Nestlinge aufzog. Lediglich 2014, 2015, 2019 und 2020 gelang dort keine Ablesung. Bis zu seinem 25. Lebensjahr zog er insgesamt 37 Nestlinge auf – vorausgesetzt, er war auch an der 2020 registrierten Brut beteiligt, bei der eine Ablesung offenbar nicht gelang, wobei der Vogel mindestens einen Wechselhorst errichtete und nutzte. Nur zweimal scheiterte die Brut, und in nur zwei Jahren blieb das Männchen unverpaart. Im Archiv der Beringungszentrale Hiddensee ist dies derzeit der älteste Fischadler (C. Herrmann, schriftl. Mitt.). Drei andere Vögel erreichten jeweils ihr 24. Lebensjahr (max. 8.755 Tage, BA 8290, Weibchen mit 1 Jungvogel im Horst). Noch älter wurden zwei finnische Fischadler, die nach 26 Jahren und 11 Monaten bzw. 26 Jahren und einem Monat wiedergefunden wurden (FRANSSON et al. 2017).

Wiedehopf *Upupa epops*

Hiddensee NA 229685

Im östlichen Brandenburg beringte Wiedehopfe ziehen in ihre Überwinterungsgebiete in südöstliche Richtung ab. Fernfunde in Bulgarien, Griechenland und Albanien dokumentieren diesen Zugweg (KÖPPEN & SCHEIL 2001, KÖPPEN 2009). Rückmeldungen weiter westlich beheimateter Wiedehopfe weisen eher auf einen Abzug über Frankreich nach Südwest hin (BAIRLEIN et al. 2014). Diese durch Deutschland verlaufende Zugstrecke hat, ähnlich wie beim Weißstorch, einen mehr oder weniger breiten Übergangsbereich und ist recht unscharf. Das verdeutlicht auch der genannte Ringträger. Er wurde am 19.07.2022 als Nestling in der Döberitzer Heide/Lkr. Havelland von R. Stein beringt. Sein Leben endete leider durch die Kollision mit einem Straßenfahrzeug am 03.10.2022 bei Montijo (Portugal), 2.274 km WSW von seinem Geburtsort.

Dohle *Coloeus monedula*

Hiddensee IA 201294 + blauer Farbring X 822

Dohlen sind in Brandenburg Jahresvögel. Einblicke in die raum-zeitlichen Aufenthalte und Bewegungsmuster ermöglicht das 2011 eingeführte Farbberingungsprogramm (KÖPPEN et al. 2016). Neben Verbleib an oder in der Nähe des Geburtsortes und Verstreichen über kurze und mittlere Distanzen kommt es offenbar nur sehr selten zu Abwanderungen über große Entfernungen, wie bisher nur ein Fernfund aus Belgien belegt (BAIRLEIN et al. 2014). Ziehenden bzw. rastenden osteuropäischen Dohlen und Saatkrähen, die in Richtungen um West bis Südwest quer durch Brandenburg zogen, schlossen sich die heimischen Dohlen offenbar nicht an. Der am 20.05.2022 von A. Grohmann in Linum/Lkr. Ostprignitz-Ruppin beringte Nestling wurde am 02.03.2023 in Maastricht/Limburg (Niederlande) nach Kollision mit einer Glasfläche in 538 km WSW tot gefunden. Es ist der zweite Fernfund dieser Art. Auf Grund der Zugrichtung und der großen Distanz spricht dies mehr für Kurzstreckenzug als für Verstreichen im Rahmen von Dispersalbewegungen von Vögeln im ersten Lebensjahr.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Helgoland 4137674 – umberingt zu Hiddensee
HA 005282

In den Orten der Gemeinde Milower Land/Lkr. Havelland betreibt Manfred Hug seit Mitte der 1990er Jahre sporadisch und insbesondere in den Wintermonaten mehrere Krähenfallen innerhalb der dörflichen Ortslagen. Dabei wurden inzwischen etwa 600 Krähenvögel gefangen und beringt, vor allem Nebelkrähen *Corvus cornix*, aber auch Saatkrähen. Unter den zahlreichen (eigenen) Wiederfängen beringter Krähen befand sich bislang erst einmal eine Saatkrähe mit einem fremden Ring. Diese wurde am 25.11.2004 in Nitzahn kontrolliert und wegen der starken Abnutzung des Ringes umberingt. Markiert worden war sie am 25.12.1986 im dritten Kalenderjahr in den Braunschweiger Rieselfeldern/Niedersachsen durch den verdienstvollen Beringer Karl Greve (†). Somit hatte sie ein Lebensalter von 20,5 Jahren erreicht und stellt damit den zweitältesten Vogel im Hiddensee-Gebiet dar. Nur (mindestens) drei Monate älter war eine Saatkrähe, die ebenfalls im Jahr 2004 im nahegelegenen Havelberg/Lkr. Stendal gefunden wurde und die vom selben Beringungsort stammte (C. Herrmann, schriftl. Mitt.). Im Bereich der Mülldeponie der Stadt Braunschweig hatte Karl Greve hier seit Beginn der 1980er Jahre in einem europaweit einzigartigen Großprojekt nahezu 50.000 Saatkrähen beringt. Es verwundert daher nicht, dass innerhalb dieses Programmes weitere Saatkrähen mit einem hohen Lebensalter wiedergefunden wurden. Unter den deutschen Ringvögeln gibt es mindestens 18 Individuen, die wie die o. g. Krähe ebenfalls das 21. Lebensjahr erreicht haben. Mit Ausnahme eines süddeutschen Vogels stammen sie alle von den Braunschweiger Rieselfeldern. Die älteste deutsche Saatkrähe erreichte nachweislich ein Mindestlebensalter von 29 Jahren und 2 Monaten, gefolgt von einem Vogel mit 24 Jahren und 6 Monaten (Lebendablesung!) sowie einem weiteren mit 23 Jahren und 7 Monaten (Dr. W. Fiedler und O. Geiter, schriftl. Mitt., GREVE 2001, 2012). In der EURING-Liste finden sich weitere Vögel, die sehr alt geworden sind. So wurde eine norwegische Saatkrähe im Alter von 23 Jahren und 9 Monaten und ein britischer Vogel mit 22 Jahren und 11 Monaten wiedergefunden (FRANSSON et al. 2017).

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

Hiddensee OB 50321

Wie zahlreiche Wiederfänge belegen, kehren Rohr-sänger vielfach über Jahre genau an die gleichen Plätze in die einförmig anmutenden Schilfröhrichte zurück. Nach dem im deutschen Ringfundatlas ausgewerteten Datenmaterial wurde der älteste Drosselrohrsänger in einem Alter von 9 Jahren und 11 Monaten festgestellt (BAIRLEIN et al. 2014). Der o. g. Drosselrohrsänger wurde am 09.07.2011 am Schwielochsee/Lkr. Oder-Spree beringt und am 22.06.2019 sowie am 25.07.2021 ebendort wiedergefangen. Bei seiner letzten Feststellung trug er seinen Ring beachtliche 10 Jahre. Da er als altes Männchen beringt wurde, war er zum Zeitpunkt des letzten Wiederfangs bereits mindestens 11 Jahre alt. Die EURING-Liste der ältesten europäischen Ringvögel führt bislang ein ungarischer Drosselrohrsänger an, der es auf ein Lebensalter von 10 Jahren und 1 Monat brachte (FRANSSON et al. 2017).

Erstaunlicherweise erreichen auch die kleinen Vertreter der Rohrsänger mit mindestens 11 Jahren beim Teichrohrsänger und 10 Jahren und 10 Monaten beim Sumpfrohrsänger ein beachtliches Höchstalter (BAIRLEIN et al. 2014). Nur durch eine langjährige Beringungstätigkeit an den gleichen Fangplätzen erfahren wir mehr zur Altersstruktur unserer Vogelbestände.

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneacula*

Hiddensee ZH 53703

Wiederfunde aus den Überwinterungsgebieten brandenburgischer Blaukehlchen sind bisher die Ausnahme. Von in Ostdeutschland beheimateten Blaukehlchen gab es erst eine Feststellung aus dem Senegal (TODTE 2010, BAIRLEIN et al. 2014). Drei beringte Blaukehlchen aus dem Südwesten und Nordwesten Deutschlands konnten im Winter in Spanien wiedergefangen werden (BAIRLEIN et al. 2014). Der oben genannte Ringvogel erbrachte nun auch einen Überwinterungsnachweis eines Artvertreters aus dem östlichen Deutschland im Süden von Spanien. Das von T. Dürr am 14.07.2018 am Rietzer See/Lkr. Potsdam-Mittelmark als altes Männchen markierte Blaukehlchen wurde

am 15.12.2021 und nochmals am 08.03.2022 bei Málaga (Spanien), 2.190 km SW vom Beringungs-ort, wiedergefangen. Möglicherweise verkürzt nun zumindest ein Teil der in Brandenburg brütenden Blaukehlchen den Zugweg und verbleibt auf Grund höherer Durchschnittstemperaturen im Winter in den Küstenregionen Südspaniens. Durch den verkürzten Zug, der nicht mehr bis südlich der Sahara führen muss, ergeben sich weniger Lebensrisiken. Das könnte durchaus die deutliche Zunahme der Art in den letzten beiden Jahrzehnten mit begünstigt haben.

Danksagung

Wir danken allen an den Ringfunden Beteiligten, besonders den Mitarbeitern der deutschen Beringungszentralen Hiddensee, Helgoland und Radolfzell (C. Herrmann, O. Geiter, Dr. W. Fiedler) sowie A. Grohmann, U. Hein, M. Hug, C. Jörg, B. Kreisel, H. Lange, P. Schröder und R. Stein für die Übermittlung von Daten zu den Ringvögeln.

Literatur

ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Wiebelsheim.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K. F. JACHMANN (2011). Die Vogelwelt der Insel Helgoland. Helgoland.
- FRANSSON, T., L. JANSSON, T. KOLEHMAINEN, C. KRON & T. WENNINGER (2017): EURING list of longevity records for European birds. https://eurring.org/files/documents/EURING_longevity_list_20170405.pdf
- GREVE, K. (2001): Zum Alter und der Wiederfundquote von Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) bei Braunschweig (Südost-Niedersachsen). Beitr. Naturk. Niedersachsens 54: 58-59.
- GREVE, K. (2012): Sehr alte Saatkrähen (*Corvus frugilegus*). Beitr. Naturk. Niedersachsens 65: 103.
- KÖPPEN, U. (2009): Der aktuelle Ringfund. Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 73-75.
- KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (2001): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1999 und 2000. Ber. Vogelwarte Hiddensee 16: 5-62.
- KÖPPEN, U., S. SCHEIL & S. KREUTZER (2016): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 2012 bis 2015. Ber. Vogelwarte Hiddensee 23: 119-157.
- TODTE, I. (2010): Beringungsarbeit an Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneacula* und Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* in Ostdeutschland – aktuelle Zahlen und Ergebnisse. Ber. Vogelwarte Hiddensee 20: 35-54.
- TRAPP, H. (2022): Ringfunde von Austernfischern *Haematopus ostralegus* in Sachsen. Actitis 51: 82-84.